

Antworten Wildkunde: Federwild

- In der zoologischen Systematik finden wir unser Federwild wie folgt:
Reich: Tiere
Stamm: Wirbeltiere (wie auch Vögel, Fische, Amphibien, etc)
Klasse: Vögel
Dann verteilt sich unser Federwild auf über 10 Ordnungen. Danach kommen die Familien und Unterfamilien.
Wichtig aus der Systematik:
 - Die Familie der Entenvögel umfasst **Gänse- und Entenverwandte**, jedoch nicht Taucher, Möwen, Blesshühner und Reiher.
 - Die Familie Fasanenartige umfasst die jagdlich sehr wichtigen Unterfamilien **Feld- und Rauhfusshühner**.
 - Bei den Greifvögeln interessieren uns nur 2 Familien: **die Habichtartigen und die Falken**.
- Die Vögel unterscheiden sich von den Säugetieren im Knochengerüst, im Bau der inneren Organe, in der Fortbewegung (**Fliegen**), sowie in der Hautbedeckung (**Federkleid**) und in der Fortpflanzung (**Eier**).
- Das wichtigste Sinnesorgan bei Vögeln ist in der Regel **das Auge**, deshalb sind die Vögel meist tagaktiv.
- Vogelknochen sind sehr leicht, sogenannte **Hohlknochen**, die nicht mit Mark gefüllt sind, sondern mit Luft
- Besonderheiten am Vogelskelett sind:
 - „Kiefer“ mit **Ober- und Unterschnabel**, ohne Zähne
 - verwachsene Schlüsselbeine (Gabelbein)
 - kielförmiger **Brustbeinkamm** als Ansatzstelle für die Brustmuskeln
 - **Flügel** aus Ober- und Unterarmknochen, Mittelhand- und Fingerknochen (3 Finger)
 - **Ständer** mit 4 Zehen
- Fliegen bedeutet hohen Energieverbrauch und daraus grossen Nahrungsbedarf und schnelle Verdauung. Nach der Art der Nahrung unterscheidet man
 - **Körnerfresser** (zB Fasane)
 - **Pflanzenfresser** (zB Gänse)
 - **Fleischfresser** (zB Greife)
 - **Allesfresser** (zB Rabenvögel)
- Da die Vögel keine Zähne besitzen, können sie die Nahrung nicht kauen, sondern müssen sie **verschlingen**, bei Greifvögeln in gerupften Stücken.
- Insbesondere bei den Körnerfressern ist die Speiseröhre ausgestattet mit einem **Kropf**, wo die Nahrung gespeichert und aufgeweicht wird (ausgeprägt bei Tauben und Hühnervögeln).
- Im Muskelmagen wird die Nahrung zerdrückt und zerrieben, mit Hilfe von aufgenommenen **Magensteinchen**.
- Im Unterschied zu den Säugetieren haben die Vögel keine **Harnblase**; harn wird in gebundener Form mit der Losung ausgeschieden.
- Eine besondere Art der Losung ist die **Blinddarmlosung (Falzpech)**, die insbesondere von Hühner- und Entenvögeln ausgeschieden wird: sie ist im Vergleich zur Losung breiig und blauschwarz.
- Bei Greifen und Eulen werden unverdauliche Nahrungsreste (Federn, Haare, Knochen, Insektenpanzer) im Magen zu Ballen geformt und durch den Schnabel ausgewürgt, sog. **Gewölle**. Bei den Greifen sind wegen anderen Magensäuren kaum ganze Knochen enthalten, wie bei den Eulen.
- Vögel besitzen in der Haut keine Schweiss- und Talgdrüsen, dafür ein Gefieder. Federn sind **Hornbildungen** der Haut.
- Das Federkleid besteht aus
 - **Grossgefieder** mit **Schwingfedern** (an den Schwingen) und **Steuerfedern** (am Stoss)
 - **Kleingefieder** mit **Deckfedern** (am ganzen Körper) und **Dunen** (Kälteschutz am Körper, ohne Flügel)
- Schwingen: Je nach Sitz am Flügel unterscheidet man **Arm-, Hand- und Daumenschwingen**
- Bei den Stossformen unterscheidet man
 - **abgeschnitten** (gerade) (zB Sperber)
 - **abgerundet** (zB Falken)
 - **keilförmig** (zB Raben)
 - **gestuft** (zB Fasan, Elster)
 - **eingebuchtet** (zB Schwarzer Milan)
 - **gegabelt** (zB Roter Milan)
- Zur Gefiederpflege besitzen Vögel am Bürzel eine spezielle Drüse: **Bürzeldrüse**.
- Das Federkleid wird in der Regel einmal **jährlich** gewechselt, das nennt man **Mauser**. Diese dauert 2-3 Monate oder auch das ganze Jahr. Gleichzeitiger Wechsel von Gross- und Kleingefieder heisst **Vollmauser**.
- Vögel in der Mauser sind zeitweise **flug- oder beuteflugunfähig**. Der Adler mausert deshalb nur alle 2 Jahre.

20. Vögel können nicht nur fliegen: Hühnervögel können auch gut **laufen**, Wasservögel gut **schwimmen**.
21. Nenne Beispiele für die folgenden Bruttypen:
 2 Felsbrüter **Steinadler, Kolkkrabe, Bartgeier, Wanderfalke**
 2 Baumbrüter **Graureiher, Ringeltaube, Bussarde, Milane**
 2 (Baum) Höhlenbrüter **Hohltaube, Gänsesäger**
 2 Bodenbrüter **Gänse, Enten, Schnepfen, Rauhfußhühner, Feldhühner**
 1 Erdhöhlenbrüter **Brandente**
22. Bei den Enten unterscheiden wir **Schwimmenten nach oben** **Tauchenten nach unten**
 - beim Schwimmen zeigt der Stoss **Gründeln** **tiefe Tauchen**
 - typisch unter Wasser ist das **stehen sie auf** **laufen sie zuerst**
 - beim Wegfliegen **Stock-/Krickente** **Reiher-/Tafelente**
 - Beispiele
23. Bei den Tauchern unterscheidet man
 - **Fusstaucher** (Kormoran, Haubentaucher)
 - **Flügeltaucher**
 je nach Art der Fortbewegung unter Wasser
24. Welche Farbe hat das Ruhekleid (Schlichtkleid) der Erpel? **Ähnlich dem der Ente**
 Sie unterscheiden sich von den Enten durch **den dunkleren Kopf**
25. Wie heisst die Trophäe des Stockenten-Erpels, die an den Hut gesteckt wird? **Erpellocken, Draller**
26. Welche natürlichen Feinde haben die Wildenten? **Fuchs, Iltis, Wanderratte, grosse Hechte, Habicht**
27. Von welchen Feinden sind bei Enten Gelege und und Junge bedroht? **Möwen, Rohrweihe, Sperber, Krähen Hechte, Elster**
28. Blässhühner sind **Allesfresser** und picken gerne an Land nach Nahrung. Sie haben „**Pickschnäbel**“. Sie können auch **zwei** Bruten im selben Jahr haben.
29. Säger sind **Fischjäger** mit dünnen, flachen Greifsnäbeln, die zum Festhalten der schlüpfrigen Fische mit spitzen Hornzähnen ausgestattet sind. Der Gänsesäger ist **grösser** als die Stockente und ist ein **Höhlenbrüter** in Bäumen.
30. Die Nahrungssuche erfolgt bei den meisten Gänsearten fast ausschliesslich **an Land**. Mit ihren kräftigen Ständern können sie auch **gut und schnell laufen** (beste Läufer unter den Schwimmvögeln). Gänse sind **monogam** (lebenslange Ehe).
31. Der Haubentaucher ist unsere grösste **Taucherart**, er taucht bis 40m tief. Er ernährt sich von kleinen Fischen und Kaulquappen und brütet auf einem Schwimmnest.
32. Der **Graureiher** ist so gross wie ein Storch und trägt im Flug seinen Hals **s-förmig gekrümmt**. Der Baumbrüter ernährt sich nicht nur von Fischen und Fröschen, sondern zur Freude der Bauern auch von **Mäusen**.
33. **Kormorane** fischen oft gemeinsam und jeder frisst 300-500 Gramm Fisch pro Tag. Sie fallen auf, wenn Sie auf Bojen, Mauern oder Bojen ihre **Flügel** zum Trocknen ausbreiten. Seit dem Jahr 2000 brütet der früher reine Durchzügler auch in der Schweiz.
34. Möwen sind ausgezeichnete **Segler und Flieger**, sie tauchen dafür nicht. Ihre Nahrung holen sie von der Wasseroberfläche oder **von Wiesen und Feldern**. Möwen sind Kulturfolger, manchmal Nesträuber, scheiden Gewölle aus, werden bis 30 Jahre alt.
35. Der lange Schnabel der Schnepfe heisst **Stecher** und dient mit der beweglichen vordere Hälfte des **Oberschnabels** zum Erbeuten von Würmern. Während dem Flug zeigt der Schnabel **nach unten**.
36. Die Schnepfe hat 2 Trophäen für den Jägerhut: **Malerfeder und Federbüschel**. Verspiesen wird nicht nur das Fleisch der Schnepfe, sondern auch das **Gescheide („Schnepfendreck“)**.
37. Aufgeschreckt zeigt die Schnepfe einen **Zick-Zack-Flug**. Der Balzflug heisst beim Männchen **Schnepfenstrich**.
38. Nenne je 4 in der Schweiz lebende
 - Rauhfußhühner: **Auer-, Birk-, Hasel-, Schneehuhn**
 - Feldhühner **Stein-, Rebhuhn, Fasan, Wachtel**
39. Die Rauhfußhühner bewohnen in den Alpen nicht ganz dieselbe Höhenstufe. Von unten nach oben kann man zuordnen:
 - Bergmischwald, alpiner Fichtenwald **Auerhuhn**
 - Bergmischwald, Niederwald **Haselhuhn**
 - Waldweiden, alpine Rasen, Zwergstrauchzone **Birkhuhn**
 - Zwergstrauchzone und Fels-/Geröllfluren **Schneehuhn**
40. Die Rauhfußhühner haben ihren Namen, weil die Füsse **befiedert** sind. Die Auflagefläche wird im Winter vergrössert mit verlängerten **Zehenstiften**.

41. Beim grössten Rauhfusshuhn, dem **Auerhuhn**, ist der Geschlechtsunterschied ausgeprägt, sowohl im **Gefieder**, als auch in der **Grösse**. Der Hahn ist mit 3,0 bis 5,5 doppelt so schwer wie die Henne.
42. Berühmt ist der Balzgesang des Auerhahns (Balzarie), dessen einzelne Leute benannt sind: **Knappen, Triller, Hauptschlag, Schleifen oder Wetzen**. Das Auerwild balzt in der Morgendämmerung von **April bis Mai**. Die 3-4 Sekunden dauernde **Taubheit** des Hahns beim Schleifen oder Wetzen wird vom anpirschenden Jäger ausgenutzt.
43. Der prächtige balzende Auerhahn zeigt folgende auffallenden Merkmale:
 - über den Augen **Balzrosen, Flammen**
 - am Stängel **Kehlbart, Balzkragen**
 - am Stoss **den gefächerten grossen Stoss**
44. Nachts für den Schlaf **baumt** der Auerhahn auf, währenddem die Henne bis zum Flüggewerden der Jungen mit am Boden bleibt. Weil die Jungen doch bereits nach 10 Tagen erstmals Aufbaumen, gelten sie als Nestflüchter.
45. Finden sich mehrere Auerhähne zur Balz ein kommt es zu **Balzkämpfen** und drohenden **Flattersprüngen**. Nach 7-10 Balztagen kann der Hahn dann 4-6 Hennen begatten (= **treten**).
46. Der Birkhahn wird auch **Spielhahn** genannt, oder wegen dem Grössenvergleich zum Auerhahn: **Kleiner Hahn**.
47. Wie beim Auerhahn gibt es einen grossen Geschlechtsunterschied, Balzrosen und einen auffälligen Stoss. Der Stoss ergibt nicht einen Fächer, sondern geht eher in die Breite mit deutlich erkennbaren **Sicheln**, die auch Trophäen sind. Junge Hähne haben erst 1-2, alte 4 stark gekrümmte **Sicheln**.
48. Das Birkhuhn ist **kein** ausgesprochener Waldvogel. Es kommt auch im Flachland vor, wo es Moore und Heiden bevorzugt (Skandinavien).
49. Die Balz des Birkwildes findet im Freien vor dem Morgengrauen statt. Es finden sich mehrere Hähne und Hennen ein. Im Balzgesang ist das **Kullern** besonders typisch; Blasen und Zischen kommen aber auch vor.
50. Das Birkwild hat folgende Feinde:
 - bodengebunden **Fuchs, Marder, Wiesel**
 - aus der Luft **Adler, Habicht, Uhu**
 - am Gelege **Dachs, Krähen, Elstern**
51. Zwischen Birkhahn und Auerhenne können Kreuzungen vorkommen: **Rackelwild**. Nach neueren Erkenntnissen sind diese Bastarde doch **fortpflanzungsfähig**.
52. Das Schneehuhn verfärbt im Herbst weiss, der Hahn ist im Winterkleid zu erkennen **am schwarzen Zügel und den Balzrosen**. Sie leben **monogam**.
53. Schneehühner lassen sich bei hoher Schneelage **einschneien** (wie zT Auer- und Birkwild) oder graben selber Schneehöhlen, um sich gegen die Kälte zu isolieren.
54. Das rebhuhngrosse Haselhuhn zeigt nur geringe Geschlechtsunterschiede. Der Hahn hat neben Balzrosen auch einen aufrichtbaren **Federschopf**, die Henne einen kleinen, weissen Kehlfleck.
55. Das Haslewil lebt monogam und sehr verborgen im Unterholz und Niederwald. Die Balz ist im Unterschied zu den 3 anderen Rauhfussvögeln bereits **im Herbst (Sept/Okt)**, die Begattung ist dann aber doch erst im Frühjahr.
56. Die Feldhühner halten sich als **Laufvögel** überwiegend am Boden auf und sind **Kulturfolger**. Mit Ausnahme der Wachtel sind sie auch Standvögel.
57. Das auffällige Steinhuhn wurde zuletzt in den Südkantonen Wallis, Tessin und Graubünden bejagt, wo es auch heute noch vorkommt, auf Höhen zwischen 1600 und 2000 müM. Neben Geröllhalden werden aber auch Rebberge geschätzt. Die Nahrung ist hauptsächlich **vegetarisch**.
58. Das Rebhuhn ist ein klassisches, wichtiges Jagdwild – in der Schweiz aber **bedroht** und praktisch auf die Kantone Genf und Schaffhausen beschränkt. Es würde grössere strukturreiche, trockenwarme Landwirtschaftsgebiete bevorzugen – diese sind in der Schweiz nicht häufig und mit dem Ausräumen von Hecken, Ackersäumen und Brachen noch seltener geworden.
59. Rebhühner sind konsequente Feldbewohner: sie meiden den Wald und baumen nie auf. Die Familienverbände nennt man **Ketten**. Die Geschlechter sind schwierig zu unterscheiden (Hahn mit grösserem dunkelbraunen Brust-Bauchfleck).
60. Rebhühner fressen zwar auch Getreidekörner sind aber trotzdem für die Landwirtschaft nützlich: sie vertilgen auch **Schädlinginsekten und Unkrautsamen**.
61. Die Wachtel ist unter den Hühnervögeln der einzige **Zugvogel**. Sie bewohnt wie das Rebhuhn das freie Feld.
62. Das auffälligste Feldhuhn haben die Römer nach Europa gebracht, den **Fasan**. Der bei uns vorkommende Typ (Jagdfasan) ist ein Gemisch aus verschiedenen Rassen.

63. Sehr auffällig am Fasanenhahn sind
 - am Kopf **Federohren, „Hörner“**
 - am Stängel **der weisse Ring**
 - am Ständer **Sporen**
 - am Stoss **die Länge des Stosses**
64. Kaum überraschend, dass der schillernde Fasanen-Gockel **polygam** lebt. Die Balz findet März-April statt und **Kämpfe** sind nicht selten: typisches Kampfverhalten: Luftsprünge und Flügelschlagen.
65. Feinde des Fasans
 - generell **Fuchs, Marder, Wiesel, Habicht, verwilderte Hauskatzen**
 - am Gelege **Dachs, Iltis, Igel, Wanderratte, Krähe, Elster**
 Gegen seine Feinde versucht der Fasan die **Sporen** einzusetzen.
66. Die Greife werden in nach der Art des Tötens in zwei Gruppen unterteilt: **Grifftöter und Bisstöter**.
67. Grifftöter haben **starke, lange Waffen** und töten mit den **Fängen**, indem sie lebenswichtige Organe durchstossen. Der Schnabel dient lediglich zum **Rupfen, Reissen, zerkleinern**. Zu den Grifftöttern zählen **alle Habichtartigen und die Milane**.
68. Bisstöter haben einen **Reisshaken-Reisschnabel** mit dem **Falkenzahn**. Und verhältnismässig kurze Waffen. Sie töten mit dem **Schnabel**, meist durch **Genickbiss**. Zu den Bisstöttern zählen **alle Falken**.
69. Die Greife werden auch nach dem Verhalten beim Beuteflug unterteilt, in 3 Gruppen:
Gleitstossgreifer, Pirsch-/Startfluggreifer und Späh-/Stossfluggreifer.
70. Gleitstossgreifer sind gute ausdauernde Segler, die gerne Kreisen. Sie schlagen die Beute am Boden beim Suchflug oder von der Ansitzwarte. Beispiele: **Adler, Bussard, Milan**
 Ihre Flügel sind **breit, lang, grossflächig und mit „Fingern“**
71. Pirsch-/Startfluggreifer sind schnelle, wendige Angriffsegler, die sleten kreisen. Sie schalgen ihre Beute als Verfolgungsjäger am Boden, in der Luft und im Gebüsch. Beispiele: **Habicht, Sperber**
 Ihre Flügel sind **kurz und rund**
72. Späh-/Stossfluggreifer zählen zu den wendigsten und schnellsten Fliegern. Sie schlagen ihre Beute beim verfolgungs- und Stossflug ausschliesslich in der Luft. Beispiele: **Falken ohne Turmfalke**.
 Ihre Flügel sind **kompakt und spitz**
73. Die langsameren Gleitstossflieger brauchen nicht einen so leistungsfähigen „Motor“ wie die beiden anderen Typen: Im Verhältnis zur Flügelfläche haben sie keinen hohen Brustbeinkamm, also weniger **Brustmuskeln**. (Vergleich Marathonläufer zu Sprinter).
74. Alle Greifvögel leben **monogam**, von Jahresehe bis lebenslang. Die Unterscheidung der Geschlechter ist schwierig, bei einigen Arten ist das **Weibchen** grösser.
75. An der Brutpflege beteiligen sich beide Greif-Eltern, sie dauert 28-45 Tage. Die Jungen tragen ein helles **Dunenkleid** und sind Nesthocker.
76. Das beste Unterscheidungsmerkmal der Milane? **Starke Gabelung** des Stosses beim Roten Milan. Der tieffliegende Suchsegler im Einfamilienhausquartier ist ein **Roter** Milan. Entlang von Gewässern und auch mal rütelnd ist der **Schwarze** Milan.
 Der **Rote** Milan ist mit 120-170 cm Spannweite unser drittgrösster Greif.
77. Die Brust des Habichts ist von unten bis ganz oben **weiss-dunkel quergesperbert**; der Stoss hat 4-5 breite **Querbinden**.
78. Der Sperber ähnelt dem Habicht sehr, ist aber deutlich kleiner. Entsprechend geht die Grösse der Beutevögel nicht bis Tauben/Enten/Raben/Fasan, sondern lediglich bis **Häher und Drosseln**.
79. Die wichtigste Nahrung des Steinadlers sind **Murmeltiere**. Er jagt bevorzugt **oberhalb** des Horstes, damit er die max 4-5 kg schwere Beute besser herantransportieren kann. Steinadlerpaare sind ortstreu und leben **zeit-lebens** zusammen. Mit einer Spannweite bis 220cm ist er unser **zweitgrösster** Greif; auffällig an seinen grossflächigen Flügeln sind die „Finger“.
80. Der Mäusebussard kreist häufig und schlägt die Beute **am Boden**. Die besteht aus 80% Mäusen, Kleinsäuger bis Junghasengrösse, Fröschen, Fallwild.
81. Der Wanderfalke ist zu erkennen am kurzen, spitz zulaufenden **Stoss**, an der feinen dunklen **Querbänderung** der Unterseite, am **Falkenzahn** und am **gelben** Rand um die Augen. Er schlägt Vögel bis Fasanengrösse.
82. Das Flugbild des **Baumfalken** ist noch schnittiger und eleganter als jenes Des Wanderfalken. Die Unterseite hat jedoch dunkle Längsflecken.
83. Der vergleichsweise zierliche Turmfalke ist an seiner **rostbraunen** Farbe zu erkennen, an der breiten schwarzen Endbinde am Stoss, und an der Flugbewegung **Rütteln**.

84. Der Bartgeier ist mit 250-280 cm Spannweite unser grösster Greif. Im Flugbild sind die Flügel adlerähnlich, der Stoss ist jedoch **keilförmig**. Der Bartgeier ist als **Aasfresser** ein Nahrungsspezialist; Knochen lässt er aus grösster Höhe fallen, damit sie zersplittern.
85. Währenddem die Greife tagaktiv sind und optisch orientiert, sind die Eulen **dämmerungs- und nachtaktiv** und benützen dazu auch ein hervorragend **entwickeltes Gehör** (akustisch orientiert). Das Eulengefieder ist weicher für einen geräuschärmeren Flug.
86. Im Eulengesicht sind die Augen **nach vorn** gerichtet. Das dadurch engere Blickfeld wird mit einem äusserst beweglichen **Hals** kompensiert.
87. Der Fang des Greifs ist normalerweise unbefiedert und drei Zehen schauen immer nach vorn (Ausnahme Fischadler). Bei den Eulen sind Füsse und Zehen **befiedert** und die vierte Zehe ist nach **hinten** abgespreizt.
88. Der Uhu ist unser mit Abstand grösste Eule: fast adlergross und bis 170cm Spannweite. Im Gesicht fallen die grossen, abstehenden Federohren auf. Hauptnahrung vom Gewicht her **Hasen, Igel, und Krähen**, von der Menge her aber **die Feldmaus**. Zur Vogelbeute zählen auch Greifvögel und Eulen!
89. Der Waldkauz ist unsere häufigste Eule. Im Unterschied zum Uhu fehlen im Gesicht die **Federohren**. Die Nahrung besteht zu 3/4 aus Mäusen, zu 14% aus Vögeln (Spatzen, Finken).
90. Das Image der Raben ist schlecht, abgesehen von der schon in Fabeln ähnlich dem Fuchs zugeschriebenen **Schlauheit**, die auch der Jäger merkt. Das Geschlecht ist **nicht unterscheidbar**. Rabenvögel leben in Jahres- bis Dauerehe (Kolkrahe).
91. So gross wie ein Bussard ist der auf den Alpenraum zurückgedrängte **Kolkrahe**. Seine Nahrung geht bis Hasengrösse, aber auch Aas.
92. Zur stark verbreiteten **Rabenkrähe** gibt es die Unterart **Nebelkrähe** (mit grauer Brust). Eine weitere Krähenart ist an ihrer nackten Schnabelbasis zu erkennen, die **Saatkrähe**.
93. Zwei Rabenvögel sind bekannt dafür, dass Sie mit vergessenen Futterverstecken neue Bäume pflanzen:
- der **Tannenhäher** „pflanzt“ die **Arve**
- der **Eichelhäher** „pflanzt“ **Eiche** und **Buche**
94. Die Alpendohle hat einen **gelben** Schnabel, die Alpenkrähe einen **roten**.
95. Die **Elster** ist ein gefürchteter Nesträuber.
96. Die jagdlich wichtigste und grösste Taube ist die **Ringeltaube**. Sie macht 2-3 Bruten im Jahr, ausschliesslich auf Waldbäumen. Neben den weissen Flecken am **Hals** und auf den **Schwingen** ist das Flügelklatzen ein weiteres Merkmal.
97. Ebenfalls im Wald, und sogar in Baumhöhlen brütet die **Hohltaube**.
98. Die kleinste Taube ist die **Turteltaube**, und sie ist kontrastreicher gefärbt als die sandfarbige/fahlbraune **Türkentaube** mit ihrem schwarzen Nackenring.